

u. a. – scheint ihm eine unentbehrl. Beschäftigung gewesen zu sein, die er offensichtlich aus Lust an der Beherrschung des Handwerkes ausübte. Sein Sohn **Eduard Engelbert S.** (geb. Wien-Mariahilf, 16. 12. 1829; gest. wahrscheinl. Ungarn, 1886 oder 1887) wurde als begabter, aber innerl. haltloser Musiker charakterisiert. Er war 1864–1865 Kapellmeister des IR 69, der von ihm komponierte „Gablenz-Marsch“ gilt der Tradition nach als Marsch dieses Rgt. Eduard E. S. war eine Zeit lang im Wr. Theater in der Josefstadt musikal. Leiter von Kindervorstellungen, für 1872–76 sind mehrere dort aufgeführte Märchenspiele mit der Musik von Eduard E. S. bekannt. Er schrieb auch Kirchenmusik, eine Ouvertüre über die Kaiserhymne usw. Eduard E. S. starb auf der Reise nach oder in Kecskemét (Ungarn), wo er eine Stelle als Korrektor einer Musikaliendruckerei antreten sollte.

W.: Die Grundsätze der musikal. Komposition, 3 Abt., 1853–54; weitere theoret. und didakt. W., Artikel, Aphorismen usw. – Kompositionen (s. Tittel, unvollständig): 35 Messen; weitere Kirchenkompositionen; Ali Hutsch-Hatsch (Oper, Text von F. Hölzl), uraufgef. 1844; „Musikalisches Tagebuch“, 27 Bde., 1849–66, Archiv der Ges. der Musikfreunde, Wien (mit Lücken); über 8.000 weitere Kompositionen, u. a. in Archiv der Ges. der Musikfreunde in Wien und Österr. Nationalbibl., Musiksmglg., beide Wien, davon über 125 veröff.

L.: *N. Fr. Pr.*, 11. 9. 1867; *ADB*; *MGG*; *Wurzbach*; *Wr. allg. Musik-Ztg.* 5, 1845, S. 619f. (autobiograph.); *S. Bagge*, in: *Leipziger Allg. Musikal. Ztg.* 2, 1867, S. 312ff.; *C. F. Pohl*, in: *Jahresber. des Wr. Conservatoriums der Musik* 8, 1868; *J. K. Markus*, *S. S.'s Biograph. Denkmal*, 1888; *A. Mell*, *Geschichte des k. k. Blinden-Erziehungs-Inst. in Wien 1804–1904*, 1904, s. Reg.; *F. Klose*, *Meine Lehrjahre bei Bruckner*, 1927, s. Reg.; *E. Tittel*, *S. S. als Kirchenkomponist*, phil. Diss. Wien, 1935 (mit W., unvollständig); *U. Thomson*, *Voraussetzungen und Artung der österr. Generalbaßlehre zwischen Albrechtsberger und S.* (= *Wr. Veröff. zur Musikwiss.* 8), 1968; *W. Zeleny*, *Die hist. Grundlagen des Theoriesystems von S. S.* (= *ebenda*, 10), 1979; *J. H. Chevenet*, *S. S.'s The principles of musical composition: A translation of and commentary on selected chapters*, phil. Diss. Univ. of Wisconsin, Madison, 1989; *R. W. Wason*, in: *The Journal of musicological research* 8, 1988, S. 55ff.; *W. Horn*, in: *Mozart-Stud.* 1, 1992, S. 135ff.; *G. A. Krumbholz*, *F. W. Marpurg's Abh. von der Fuge (1753–54)*, phil. Diss. Univ. of Rochester, Eastman School of Music, 1995; *A. Bruckner*, *Ein Hdb.*, hrsg. von *U. Harten*, (1996); *Lex. zur dt. Musikultur. Böhmen, Mähren, Sudetenschlesien*, hrsg. vom *Sudetend. Musikinst.*, 2, 2000; *Státní oblastní archiv, Třebon*, *Tschechien*; *Pfarrämter Schottenfeld und Mariahilf*, beide Wien. – *Eduard Engelbert S.*: *E. Tittel*, *S. S. als Kirchenkomponist*, phil. Diss. Wien, 1935, S. 18, 30ff.; *F. Stieger*, *Opernlex.* 2/3, 1978; *P. Karch*, in: *Pannon. Forschungsstelle Oberschützen. Berr. und Mitt.* 2, 1991, S. 155; *Pfarramt Mariahilf*, Wien.

(Th. Antonicek – H. Reitterer)

Seckendorff von Gudent Arthur Frh., Forstwissenschaftler. Geb. Schweizerhalle, Kt. Basel-Land (Schweiz), 1. 7. 1845; gest.

Wien, 29. 11. 1886 (Selbstmord). Sohn eines sächs.-coburg-gothaischen Hptm. Nach Absolv. des Polytechnikums in Dresden stud. S. Forstwirtschaft an der Univ. Gießen, wo er in Gustav Heyer einen bes. Förderer fand. Bereits ein Jahr nach seiner Prom. (Dr. phil. 1867) erlangte er die *venia legendi* und lehrte als Priv.Do. an der Eidgenöss. Techn. Hochschule Zürich. 1870 wurde er an die Forstakad. Mariabrunn (NÖ) als Prof. für sämtl. forstl. Betriebsfächer berufen, 1873 Reg.Rat, im folgenden Jahr mit der Organisation des forstl. Versuchswesens für Österr. und mit der Gründung mehrerer forstl. Versuchsanstalten betraut. Nach der Vereinigung der Forstakad. mit der Hochschule für Bodenkultur 1875 war er als Prof. für Forstmathematik tätig und lehrte anfangs auch Propädeutik und Methodol. der Forstwirtschaft. 1879 hielt er als erster Vorlesungen über Wildbachverbauung und wurde somit deren theoret. Bahnbrecher; auf diese Erfordernisse war er bes. bei seinen Reisen nach Südfrankreich aufmerksam geworden. Auch war S. maßgebend an der Schaffung der Kulturtechn. Abt. der Hochschule für Bodenkultur beteiligt (1883), hatte er sich doch Ende der 70er Jahre bei der Diskussion über die Zukunft als Fach(hoch)schule als einer der wenigen für den Status einer eher theoret. ausgerichteten Lehr- und Forschungsanstalt eingesetzt. In seinen Publ. beschäftigte er sich anfangs mit forstmathemat. Themen und den Ergebnissen des forstl. Versuchswesens, in den letzten Jahrzehnten widmete er sich dagegen bes. der Wildbach- und Lawinerverbauung.

W.: Beitr. zur Waldwerthrechnung und forstl. Statistik, 1867; Kreisflächentafeln für Metermaß, zum Gebrauche der Holzmasse-Ermittlungen, 1870, 2. Aufl. 1875; Die forstl. Verhältnisse Frankreichs, 1879; Beitr. zur Kenntniss der Schwarzföhre (= Mitth. aus dem forstl. Versuchswesen Österr. 7), 1881; Das forstl. Versuchswesen, insbes. dessen Zweck und wirtschaftl. Bedeutung, 1881; Verbauung der Wildbäche, Aufforstung und Berasung der Gebirgsgründe, 1884 (nach dem französischen Original von P. Demontzey); Die Wildbäche, ihr Wesen und ihre Bedeutung im Wirtschaftsleben der Völker, 1886. – Hrsg.: Mitth. aus dem forstl. Versuchswesen Österr., 1878ff.; Centralbl. für das gesammte Forstwesen, 1883ff.; usw.

L.: *Wr. Ztg.*, 30. 11. 1886; *ADB*; *Czeike*; *Mitt. des DÖAV*, NF 2, 1886, S. 289; *Zur Gedenkfeier der Gründung der Forst-Lehranstalt Mariabrunn 1813 und der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien 1872, 1912–1913*; *Bll. für Geschichte der Technik* 5, 1938, S. 110f.; *60 Jahre Hochschule für Bodenkultur in Wien* 2, 1933, S. 76, 78, 93, 109; *J. H. Barnhart*, *Biographical Notes upon Botanists* 3, 1965; *H. Killian*, *Mariabrunner Trilogie 2/1* (= *Mitt. der Forstl. Bundes-Versuchsanstalt Wien* 79), 1968, s. Reg.; *100 Jahre Hochschule für Bodenkultur* 1, 1972, S. 81, 269f., 290f.; *Geschichte der Forstl.*